

Weiter Bürgernähe und hohe Transparenz versprochen

Kandidaten von Freier Wählergemeinschaft und SPD stellten sich vor

Reibersdorf. (kr) Künstliche Intelligenz, die Gemeindefinanzen und nachhaltiges Wirtschaften waren Themen bei der Wahlversammlung der überparteilichen SPD/FWG (Freie Wählergemeinschaft) am Donnerstagabend im Reibersdorfer Schützenheim.

Gespannt verfolgten die zahlreichen Besucher die Reden des Bürgermeister- und Kreistagskandidaten Martin Panten und des SPD-Landrats- und Kreistagskandidaten Oskar Saller. Sämtliche örtliche Bewerber auf dem SPD/FWG-Wahlvorschlag und die SPD-Kreistagskandidaten Martin Kreutz und Fritz Fuchs stellten sich und ihre Wahlziele vor.

Christian Hentschel, der Sprecher der Freien Wählergemeinschaft, führte durch die
Versammlung.

2. Bürgermeister Franz Listl erklärte die gemeinsam im Gemeinderat erfolgreich gemeisterten Herausforderungen der Gemeinde in der vergangenen Wahlperiode. Wegen der angefangenen und künftig zu bewältigenden Aufgaben appellierte Listl „ein auf Sieg laufendes Pferd nicht während des Rennens zu wechseln“.

„Im Fall meiner Wiederwahl werde ich weiter bürgernah, ehrlich und respektvoll mit allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern umgehen“, versprach Bürgermeister Martin Panten in seiner Bewerbungsrede für eine weitere Amtszeit. Durch viele erforderlich gewordenen Investitionen, wie die notwendige Ertüchtigung und Digitalisierung des Rathauses, den Bau des Radweges zum Sportzentrum, den Ankauf von landwirtschaftlichen Tauschflächen für künftige Entwicklungen und den unumgänglichen Neubau einer weiteren Kindertagesstätte, würden die Gemeindefinanzen in vertretbarem Rahmen beansprucht. „Ohne diese intelligenten Schulden zur Bereitstellung guter zukunftsgewandter Gemeinschaftseinrichtungen hätten wir keinen Anspruch auf hohe Zuschüsse und auf einen hohen Finanzausgleich durch den Staat. Eine Gemeinde muss anders wirtschaften als eine Privatperson“, sagte der Bürgermeister.

Künstliche Intelligenz wird alles ändern

Der SPD-Landratskandidat Oskar brachte viele Ideen mit, um den Landkreis voranzubringen. Nach seinen Vorschlägen zur Rettung des Bogener Krankenhauses durch die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr präsentierte er die Forderung nach
Ansiedelung eines KI-Regionalzentrums im Landkreis.

„Ein staatlicher Fördertopf von 40 Millionen steht bereit, der Landkreis muss sich hierfür unbedingt bewerben“, war seine Meinung. Ein KI-Regionalzentrum, zum Beispiel im leerstehenden Teil des Klosters Oberalteich, als Dienstleistungsbetrieb könne für die regionalen Industrie- und Gewerbebetriebe und auch für die Kommunalverwaltungen vielfältigste schwierige Aufgaben kostengünstig übernehmen.

Alle Kandidaten auf dem SPD/FWG-Wahlvorschlag nutzten die Gelegenheit, sich vorzustellen, und sprachen dabei ausführlich über ihre Beweggründe und Ziele. Gemeindefinanzen, Supermarkt, Gewerbeansiedlungen, Schaffung von Wohnraum, Dorfwirtshaus und der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung von Schulkindern waren herausragende Themen. Abgelehnt wurde dabei von allen jegliches parteipolitisch motiviertes Denken und Handeln.